



1906

Bahnhof Mals, Typenpläne für die Hochbauten der Bahn aus dem Wiener Staatsarchiv, Entwurf von Ingenieur Konstantin Ritter von Chabert.



BAHNEN

BAUTEN

Bahnhof Mals - Mals

Im Zuge umfangreicher Restaurierungsarbeiten wurde die historische Lok-Remise in Mals in einer modernen Architektsprache verlängert und mit Wasch- und Tankanlage ausgestattet. Aufgrund der im Alpenraum einmaligen historischen 5-Stern-Wendegleis-Anlage ist die Gleisstruktur samt Weichenanlage vollkommen intakt geblieben. Das einzigartige Ensemble von Bahnhof, Wendestern und Wasserturm sind beispielhaft integriert, Technik und Freizeitanlage (mit Spielplatz und Half Pipe) gehen fließend ineinander über. Die Vinschgerbahn, die wie auch andere Südtiroler Lokalbahnen unter finanziellen Opfern der Bevölkerung erbaut wurde, ist ein seltenes Kleinod der altösterreichischen Eisenbahnarchitektur. Im Umgang mit dem Bestand wurden Sensibilität und Einfühlung in die historische Bausubstanz an den Tag gelegt. Der Endbahnhof Mals ist beispielhaft für die Bahnhöfe auf der Strecke zwischen Mals und Bozen saniert worden.

ADRESSE *Bahnhof Mals, Bahnhofstraße 1, Mals*

KONTAKT *STA (Infrastruktur), Tel. 0471 312811*

Tourismusverein Ferienregion Obervinschgau, Tel. 0473 831190



Bei der Eröffnung der Vinschger Bahn am 1. Juli 1906 waren nicht nur die Ehrengäste in Gala, auch die Lok war festlich geschmückt.



Der im Alpenraum einmalige historische Wendestern ist auch nach der Wiederinbetriebnahme der Bahn 2006 völlig intakt erhalten.

BAHNHOF MALS - MALS

Die noch in der k. k. Zeit entstandenen Bahnlinien haben in Südtirol einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung des Landes geleistet. Im Vinschgau war nur so die Umstellung auf Obst- und Weinwirtschaft mit der entsprechenden Vermarktung möglich gewesen. Auch der Laaser Marmor konnte mit der Zugfracht erfolgreicher vermarktet werden. Der Zustrom der Touristen mit der Entwicklung einer leistungsfähigen Hotellerie und Gastronomie war ebenfalls an die Eröffnung der Vinschgerbahn gebunden. Der einstmals bitterarme Vinschgau konnte einen ungeahnten Aufschwung nehmen.

Die Bahn, ursprünglich als Fernbahnverbindung zwischen dem Mittelmeerhafen Venedig und dem industrialisierten Nordwesten Deutschlands sowie der Schweiz konzipiert, war Fixpunkt der alt-österreichischen Großraum-Erschließung. Sie fiel nach dem Verlust der damals österreichischen Besitzungen von Venetien und der Lombardei (1859) an Italien wie ein Kartenhaus zusammen. Nach dem 1. Weltkrieg wird die Vinschger Bahn der italienischen Staatsbahn einverleibt und die Verbindung Meran-Mals 1991 stillgelegt. 1999 erfolgte die offizielle Übergabe der Bahn an das Land Südtirol, das die Bahn revitalisiert (Kosten 116 Mio. Euro) und am 5. Mai 2005

wieder in Betrieb genommen hat.

Die Bahnhöfe entlang der Vinschgerbahn wurden vom Wiener Lokalbahnamt im Auftrag der Vinschgauer Bahn AG unter der Leitung von Baurat Konstantin Ritter von Chabert innerhalb von drei Jahren errichtet. Bei den Hochbauten der Vinschgerbahn handelt es sich um ein in Europa einmaliges Bahn-Ensemble. Die 14 in der selben Formensprache errichteten Gebäude bzw. Gebäudegruppen sind original erhalten und belegen die damalige technische Kompetenz und gestalterische Ausdruckskraft. Stilistisch folgen die Bahnhofsgebäude einer um die Jahrhundertwende beliebten Wohnhausarchitektur großbürgerlicher Provenienz. Sie sollten den damals hauptsächlich

In Mals, wie auch an anderen Bahnhöfen längs der Strecke, wird beispielhaft gezeigt, daß sich Alt mit Neu bestens verträgt.



aus diesen Kreisen stammenden Reisenden das Gefühl geben, am „richtigen Ort“ einzutreffen. Interessant ist es, dass diese Architektur sich nicht mit bäuerlichen Motiven gemein macht, sondern eine eigene, dem neuen technischen Verkehrsmittel entsprechende Ausdrucksweise findet. Am Endbahnhof Mals waren alle

ursprünglich errichteten Gebäude bis 2004 original erhalten. Im Zuge umfangreicher Renovierungs- und Sanierungsarbeiten wurde das in den 1960er-Jahren errichtete Bahnwärtterhaus abgerissen. Die schöne Remise hingegen wurde in angemessener moderner Architektur für die Wasch- und Tankanlage verlängert. Mals ist ein besonders gelungenes Beispiel für die Wiedergewinnung des Bahnareals. Aufgrund der im Alpenraum einmaligen historischen 5-Stern-Wendegleisanlage sind die Gleistruktur samt Weichenanlage vollkommen intakt geblieben. Das einzigartige Ensemble von Bahnhof, Wendestern und Wasserturm sind beispielhaft integriert. Technik und Freizeit gehen fließend ineinander über.



Der Wasserturm ist Dank dem Zutun der Gemeindeverwaltung im Original erhalten.